

Im Dienst von Gesundheit und Lebensqualität

Jasmin Kolb, Chemielaborantin

Ich bin Chemielaborantin beim forschenden BioPharma-Unternehmen AbbVie in Ludwigshafen. Hier arbeite ich im Bereich der medizinisch-chemischen Synthese; das heißt, dass ich neue Wirkstoffe erforsche, aus denen einmal Medikamente werden sollen. Im Moment arbeite ich zum Beispiel an neuen Wirkstoffen zur Behandlung von Depressionen, um die Lebensqualität und Gesundheit von Patienten zu verbessern.

Ich liebe meinen Beruf, weil er nie langweilig wird. Schon morgens, wenn mein Arbeitstag beginnt, ich mir meinen weißen Laborkittel anziehe und die Schutzbrille aufsetze, warten meine Experimente auf mich und wollen analysiert werden. Ein Labor schläft nämlich nie und macht keine Pause. Stattdessen haben sich die Proben, die ich am Abend zuvor angesetzt habe, entwickelt und verändert. Da die Ergebnisse eines Versuchs nicht immer planbar sind, ist es wirklich spannend, was wohl in der Nacht passiert ist. Und die Ergebnisse sind oft verblüffend und müssen daher detailliert festgehalten werden.

Laborjournal – ein Tagebuch für Chemiker

Aus diesem Grund ist auch der Computer neben Reagenzgläsern, Kolben und Apparaturen fester Bestandteil meines

Arbeitsplatzes. Im sogenannten „Laborjournal“ halte ich alle Versuche und Vorgänge fest, beschreibe meine Ergebnisse und dokumentiere jeden einzelnen Schritt. Nur so können wir hinterher den Weg zum fertigen Medikament nachvollziehen und eventuell optimieren. Daher ist dieses „Tagebuch“ ein ständiger Begleiter und Wissensspeicher jedes Chemielaboranten, eigentlich fast wie ein persönlicher Blog. Eine Ausbilderin hat mir im ersten Jahr erklärt, dass ordentliche Menschen gute Laboranten sind, weil die wechselnden Tätigkeitsbereiche neben Kreativität auch einen klaren und strukturierten Kopf erfordern. Dies hat sich meiner Erfahrung nach bestätigt.

Ausbildung – Einmal alles bitte

Das hatte ich das erste Mal in der Schule erfahren, wo mir ein großartiger Unterricht die Faszination der Chemie eröffnet hat.

Auch die Region Ludwigshafen/Mannheim mit ihren vielen forschenden Chemie- und Pharmaunternehmen hat mein Interesse und meine Neugierde weiter befeuert. Trotzdem habe ich während meiner Realschulzeit sowohl ein Praktikum im kaufmännischen als auch im chemischen Bereich gemacht. Danach stand für mich schnell fest,



dass ich Chemielaborantin werden wollte. So habe ich mich bei AbbVie um einen Ausbildungsplatz beworben und war erfolgreich.

Während meiner Ausbildung besuchte ich einerseits den Chemieunterricht und eignete mir Fachwissen im Labor an. Außerdem erhielt ich eine breitgefächerte Berufsausbildung. Neben Organischer, Analytischer und Physikalischer Chemie habe ich zum Beispiel auch Fremdsprachen gelernt und Einblicke in viele Bereiche der medizinischen Forschung erhalten.

Neben dem wöchentlich wechselnden Unterricht von Theorie und Praxis sammelte ich Kenntnisse in diversen Teilbereichen des Unternehmens und arbeitete schon früh selbstständig an Projekten. In der Qualitätskontrolle für Fertigarzneimittel untersuchte ich z.B. die Zusammensetzung von Tabletten in Bezug auf ihre Wirkstofffreisetzung. Ich

durchlief Abteilungen wie die medizinisch-chemische Forschung (Analytik und Synthese) und kontrollierte die Roh- und Wirkstoffe in der Qualitätskontrolle auf ihre Reinheit. Das ist besonders wichtig, da diese später die Grundstoffe für Medikamente liefern. Durch die Kooperation von AbbVie mit anderen forschenden Pharmaunternehmen konnte ich auch Erfahrungen in anderen Unternehmen sammeln, denn Chemielabor ist nicht gleich Chemielabor und Unternehmen ist nicht gleich Unternehmen.

Zu Beginn unserer Ausbildung waren Exkursionen der Mitschüler und Mitarbeiter zum Kennenlernen des Berufsbildes, sowie Werksführungen und Einführungsveranstaltungen ein hilfreicher Einstieg in meine heutige Arbeit. Ich habe mich sofort wohl gefühlt und meine Entscheidung für die Ausbildung nicht bereut. Durch gute Leistungen

konnte ich meine Ausbildung im Juli 2011 schon nach drei Jahren erfolgreich abschließen und mir wurde eine feste Stelle angeboten.

Zusammenarbeit

Während meiner Ausbildung habe ich vieles über chemische Prozesse und Reaktionen gelernt, aber auch, wie wichtig Teamarbeit ist. Auch wenn jeder seine Aufgaben und Tätigkeitsbereiche hat, teilt man sich mit zwei bis vier Kollegen ein Labor. Außerdem ist jeder mit seinen Experimenten Teil eines größeren Teams, das ein gemeinsames Ziel verfolgt: ein Medikament zu entwickeln, das Patienten helfen kann. Dabei zählt sich der Austausch mit den Kollegen oft aus. Häufig hat jemand eine Idee zu einer Problemstellung oder man selbst

kann anderen weiterhelfen. Zusätzlich kann ich mich bei festen Terminen („Jour Fixe“) gezielt mit meinen Laborkollegen über meine Projekte unterhalten und meine Ergebnisse mit den anderen besprechen. Gemeinsam kann man Herausforderungen meistern, auf die man zu Recht stolz sein kann.

Zukunft – USA und zurück

Als Chemielaborant kann und muss man sich ständig weiterentwickeln, neue Gebiete kennenlernen und neue Erfahrungen sammeln. Schon während der ersten drei Jahre gibt es viele unterschiedliche Wege, die man einschlagen kann. Einige meiner Kollegen wählen den Weg in die Produktion oder beschäftigen sich heute mit Qualitätskontrolle. Auch als Koordinator kann

AbbVie ist ein globales, forschendes BioPharma-Unternehmen – spezialisiert auf die Erforschung und Entwicklung innovativer Arzneimittel für einige der schwersten Krankheiten der Welt. In Deutschland beschäftigt AbbVie 2.600 Mitarbeiter an seinem Hauptsitz in Wiesbaden, seinem Forschungs- und Produktionsstandort in Ludwigshafen und dem Hauptstadtbüro in Berlin.

Ausbildung als Chemielaborant:

Wir suchen Schulabgänger, die sich für Elemente und Verbindungen begeistern. Leidenschaft und Leistung ist uns wichtig. Die Sicherheit von Mitarbeitern und Natur steht an erster Stelle. Wer gute Noten von Realschule oder Gymnasium vorweist und den Bewerbungsprozess erfolgreich abschließt, steht vielleicht schon demnächst in einem AbbVie-Labor. Dort entwickeln Sie gemeinsam mit unseren Chemikern neue Stoffe, verbessern Produktionsverfahren und halten die Ergebnisse in detaillierten Berichten fest. Umweltrechtliche Bestimmungen stehen während der Ausbildung genauso auf dem Lehrplan der Berufsschule wie moderne Verfahrenstechniken.

www.abbvie.de

man nach einigen Jahren tätig werden, ein kleines Team leiten oder gesamte Projekte überwachen und planen.

Ich selbst möchte mich auch in Zukunft fachlich weiterentwickeln, denn das ist es, was mir Spaß macht. Seit November 2015 studiere ich berufsbeleitend Chemie (Bachelor of Science). Am liebsten möchte ich auch international forschen, denn AbbVie ist ein internationales Unternehmen. Einige meiner Kollegen haben durch Forschungsprojekte schon mehrere Dienstreisen von bis zu einem Monat in die USA unternommen, was ich in den nächsten Jahren auch sehr gerne einmal machen würde. Nach all den Erfahrungen und Aufgaben, die ich bisher gemacht und bewältigt habe, weiß ich, dass ich die richtige Berufswahl getroffen habe. Ich freue mich auf eine interessante und spannende Zukunft.



Foto: AbbVie

Jasmin Kolb beendete 2011 ihre Ausbildung als Chemielaborantin. Seitdem arbeitet sie als solche im Bereich der medizinisch-chemischen Synthese. Seit Ende 2015 studiert sie Chemie in einem berufsbegleitendem Bachelor-Studiengang.